



8 »Jerusalem soll nicht durch Mauern eingeengt werden, sonst ist kein Platz darin für die vielen Menschen und Tiere! 9 Der HERR sagt: 'Ich selbst werde für die Stadt eine Mauer aus Feuer sein und ich will in meiner strahlenden Herrlichkeit darin wohnen.'« ... 14 »Freut euch und jubelt, ihr Bewohner der Zionsstadt!«, sagt der HERR. »Ich komme und wohne mitten unter euch. 15 Viele Völker werden sich dann zu mir bekennen und mein Volk werden; ihr aber werdet die sein, in deren Mitte ich selber wohne«

(aus: Sacharja 2)



Wenn Eindrücke, Vision, Bilder und Schriftstellen ein Gesicht bekommen ...

Das Strassenschild mit dem Wort „Wohnstrasse“ hat etwas mit dem darunterliegenden Text aus Sacharja 2 zu tun. Sicher! Darüber runzelst du die Stirn? Du denkst: Theologen verbinden so oder so alles mit jedem und haben dann eine passende Erklärung parat?

Glaube mir: So war es bei mir nicht. Mich durchfuhr beim Lesen von Sacharja der Gedanke: Das ist ein grossartiges Bild, welches der Prophet hier entwirft. Menschen und Tiere haben in dieser Stadt genügend Lebensraum, um sich zu entfalten und zu gedeihen. Und ihr Schutz ist gewährleistet, weil Gott selbst, der Himmlische, Schutzwall dieser Stadt ist und mehr noch, in ihr wohnt (vgl. V. 8.9.14, auch Zephanja, 3.17). Wie, so fragte ich mich anschliessend, kann diese herrliche Vision, beschrieben durch die Kultur und die Gesellschaftform der damaligen Zeit, in unserer Zeit faszinieren, begeistern und den Blick für das Tun des himmlischen Vaters öffnen? Nun, Gott antwortet mir. An seiner Antwort will ich dich teilhaben lassen. Noch ist nicht alles ausgegoren. Muss es ja auch nicht sein. Hol also deine Bibel. Lies den Text und schlag die Bibelverse nach. Bitte Gottes Geist um Einsicht. ...

Wohnstrasse war es, worauf mich Gottes Geist aufmerksam machte. Wohnstrasse als Bild für das 21. Jahrhundert. Wohnstrasse als Bild für die Gemeinde des 21. Jahrhunderts. Wohnstrasse als Bild für uns als Gemeinde. Hat Wohnstrasse ein Gesicht? Ich habe viele Assoziationen. Ich sehe unendliche Möglichkeiten, die ich gar nicht ausformulieren kann. Ich bin begeistert, weil ich Menschen sehe in dieser Wohnstrasse, diesem Jerusalem, dessen Mauern das heilige Gottesfeuer ist, in dessen Mauern er wohnt. Sie leben, blühen auf, haben Mut und Hoffnung (vgl. Jes 57,15), weil Gott in ihnen wohnt (vgl. Zeph 3,17), weil sie durch Gott in Christus gesegnete sind mit allem Segen aus der himmlischen Welt (vgl. Eph 1,3).

Wenn der Tempel Gottes als Gottes Wohnstätte unter den Menschen nach dem Neuen Testament die Gemeinschaft der Heiligen, die Gemeinde Gottes ist (vgl. 1Kor 3,16), dann ist auch die Wohnstrasse kein Raum aus Steinen, sondern aus Menschen, die Gott zum neuen Leben erweckt hat. Damit bin ich Teil der Wohnstrasse Gottes in dieser Welt, die zunimmt, grösser wird, Wohnstätte, ja Wohnstadt wird für viele Menschen.

Jesus richtet die Frage an mich und dich: Bist du bereit, Wohnstrasse zu sein? Soll das Gesicht, die Vision, das Bild in dir und durch dich in dieser Welt Wirklichkeit werden? Lässt du es zu, dass ich dich in die Wirklichkeit dieser Vision forme, hämmere, biege, im Feuer läutere und anschliessend ins Wasser tauche, damit du dem entsprichst, was ich mir darunter vorstelle? Bist du bereit, meinen Zeit- und Entwicklungsplan zu akzeptieren? Lieferst du dich mir ganz aus?

Wohnstrasse sein heisst nicht einfach an einer Veranstaltungsreihe teilnehmen. Wenn ich mich dazu entscheide, dann bin ich ganz dabei. Anders geht es nicht. Die Entscheidung triffst du in der Tiefe deiner Person. Du fragst dich: Bin ich bereit, dass Gott mich zur Wohnstrasse macht? Denn Wohnstrasse ist kein Programm sondern ein Lebensentwurf, ein Lebensstil, ein Bewusstseinszustand, der so normal ist, das er von mir gar nicht mehr wahrgenommen wird.

Wer diese Entscheidung trifft, wird durch Gott geformt. Und Gott weist dir dann den Ort in der Wohnstrasse zu, den er für dich vorbereitet hat, an dem du das tun kannst, was er auch schon für dich vorbereitet hat (vgl. Eph 2,10).

Geschieht dies, so werden Menschen beginnen, sich wohl zu fühlen, fangen an, mitzuarbeiten, erleben diejenigen, die sich von Gott an ihren Platz haben stellen lassen, wachsen hinein in die Entscheidung, ob sie auch Wohnstrasse sein wollen und erleben so ihre Berufung an ihren Ort in der Wohnstrasse. Das nenne ich Multiplikation. Fortsetzung folgt ...

Stefan Gisiger



„Und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat" Ps 103,2

Es war einmal eine alte Frau. Die hatte nur wenig zum Leben, war aber dennoch dankbar und zufrieden. So antwortete sie einmal, als sie gefragt wurde, wie es ihr gehe: „Ich habe nur zwei Zähne, aber Gott sei Dank ist der eine unten und der andere oben, sodass ich immer noch zubeißen kann.“

(von Gerhard Stutz, aus: Bibellesebund)

Zeugnis zur Taufe von Ursi Baumgartner

Ich wurde in Zürich in eine katholische Familie hinein geboren und wuchs in Thalwil auf. Wir gingen jeden Sonntag zur Kirche, auch glaubte ich, dass es Gott irgendwie gibt. Ich war aber überzeugt, dass man keinen Kontakt zu ihm aufnehmen kann, weshalb beten auch zwecklos war. Bis ins Jahr 1989 verlief mein Leben ziemlich gradlinig und ich glaubte alles fest im Griff zu haben. Dann verliebte ich mich und mein Leben bekam viele up's und down's. Ich begriff, dass ich vieles nicht im Griff hatte und es nie haben werde. So war ich auf Hilfe angewiesen. In dieser Zeit bekam ich von meiner Schwester das Büchlein „Jesus unser Schicksal“. Mit der Zeit begann ich interessiert darin zu lesen und verstand plötzlich, dass mich Gott liebt und mir helfen möchte und das Jesus für mich am Kreuz gestorben war. Ich verstand auch, dass ich einiges falsch gemacht hatte, war dann aber trotzdem nicht in der Lage etwas daran zu ändern. So wurde meine Beziehung zu Gott wieder auf Eis gelegt und doch fehlte mir irgend etwas, das ich zu suchen begann. Am 6. Juni 1991 lud mich meine Schwester zu einer Evangelisation der Heilsarmee ein. Dort übergab ich mein Leben Jesus und fand so, was ich gesucht hatte. Daraus ergaben sich einige Veränderungen. Ich musste einiges loslassen, was mir dann später von Gott wieder geschenkt wurde. So durften Roli und ich am 22. Mai 1993 heiraten und wir bekamen zwei gesunde Kinder. Langsam wuchs ich auch in die Baptistengemeinde Thalwil hinein und übernahm mit der Zeit einige Aufgaben, so dass ich heute so bin, wie ihr mich alle kennt. Verschiedentlich wurde ich gefragt, ob ich mich nicht taufen lassen wolle. So entschloss ich mich dieses Jahr das Taufseminar zu besuchen, obwohl ich den Wunsch mich taufen zu lassen nicht hatte. Ich konnte aber zu allem was wir im Taufseminar anschauten mit dem Kopf ja sagen, aber mein Herz brauchte noch eine Bestätigung oder Gewissheit. So bin ich am Sonntag noch ohne Taufwunsch zum See gekommen. Erst während des Gottesdienstes wuchs in mir die Gewissheit, dass jetzt der richtige Zeitpunkt war und so freue ich mich, dass ich mich am 10. Juli taufen lassen konnte.

„Und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat" Ps 103,2

Es war einmal ein Mann, der eine besondere Eigenschaft besaß: unverwüstliche Dankbarkeit. Doch die wurde einmal auf besondere Weise geprüft, als eine Taube ihre Last just auf seinen Sonntagsanzug abwarf. Alle Leute um ihn herum waren gespannt, ob er auch in dieser unangenehmen Lage dankbar bleiben würde, und wunderten sich sehr, als sie ihn beten hörten: „Herr, ich danke dir, dass Kühe nicht fliegen können!“ (von Gerhard Stutz, aus: Bibellesebund)

**Gemeindeprogramm****August 2011**

Wochentag	Datum	Zeit	Anlass
Dienstag	2.8.	19:45	lose und bäte – das Gemeindegebet
Mittwoch	3.8.	14:00	E Portion Bible – Bibel und mehr...
Sonntag	7.8.	10:00	Gottesdienst; Predigt: Ernst Wabel
Samstag– Samstag	6.8.- 13.8.	Ferien	Familie Gisiger
Dienstag	9.8.	19:45	lose und bäte – das Gemeindegebet
Sonntag	14.8.	18:30	Sing- und Zeugnissgottesdienst mit kurzem Input zu Mat 14,16: Gebt ihr ihnen zu essen...
Montag	15.8.	20:00	Sitzung der Gemeindeführung
Dienstag	16.8.	19:45	lose und bäte – das Gemeindegebet
Mittwoch	17.8.	14:30	E Portion Bible – Bibel und mehr...
Sonntag	21.8.	09:30 anschl.	Zmorge – Gemeinschaft am Tisch Schulanfangsgottesdienst, Text: aus Psalm 18 ; Thema: Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen ; Predigt: Stefan Gisiger
Dienstag	23.8.	19:45	lose und bäte – das Gemeindegebet
Mittwoch	24.8.	14:30	E Portion Bible – Bibel und mehr...
Freitag	26.8.	18:30	TeensClub – 2./3. Oberstufe
Sonntag	28.8.	10:00	Gottesdienst, Text: 1Kor 3,9-17 ; Thema: Wohnstrasse: Fundament, Bauweise, Baumaterial ; Predigt: Stefan Gisiger ; KIDS-Treff
Dienstag	30.8.	19:45	lose und bäte – das Gemeindegebet
Mittwoch	31.8.	14:30	E Portion Bible – Bibel und mehr...



September 2011

Gemeindeprogramm

Wochentag	Datum	Zeit	Anlass
Freitag	2.9.	18:30	TeensClub – 2./3. Oberstufe
Sonntag	4.9.	10:00	Gottesdienst, Text: Zeph 3,16-17 ; Thema: Wohnstrasse: Angstfrei und voll Freude leben ; Predigt: Stefan Gisiger ; KIDS-Treff
Sonntag – Dienstag	4.9.- 6.9.		Pastorenkonferenz im Bibelheim Männedorf
Dienstag	6.9.	19:45	lose und bäte – das Gemeindegebet
Mittwoch	7.9.	14:30	E Portion Bible – Bibel und mehr...
Freitag – Sonntag	9.9.- 11.9.		Gemeindewochenende in Parpan/Lenzerheide Wohnstrasse – bisch debi?
Sonntag 11.9.			KEIN Gottesdienst an der Archstrasse, Gemeindewochenende Du kommst nicht mit? Besuche doch eine andere Gemeinde/Kirche
Dienstag	13.9.	19:45	lose und bäte – das Gemeindegebet
Mittwoch	14.9.	14:30	E Portion Bible – Bibel und mehr...
Donnerstag	15.9.	10:00	Gebet für KIDS und Teens und Jugendliche
Freitag	16.9.	18:30	TeensClub
Sonntag	18.9.	10:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Betttag in der katholischen Kirche / KIDS-Treff anschliessend Mittagessen aller Kirchengemeinden Thalwils im Pfarreizentrum der katholischen Kirche
		18:30	in-fusion – der erfrischende Jugendgottesdienst im ref. Kirchgemeindehaus
Sonntag - Sonntag			Stefan Gisiger nimmt am EBF-Council in Nazaret/IL teil
Dienstag	20.9.	19:45	lose und bäte – das Gemeindegebet
Sonntag	25.9.	10:00	Gottesdienst, Predigt: Ernst Wabel ; KIDS-Treff und Kinderhüte
Dienstag	27.9.	19:45	lose und bäte – das Gemeindegebet
Mittwoch	28.9.	14:30	E Portion Bible – Bibel und mehr...
Freitag	30.9.	20:00	Gemeindeforum



Als Chrischonagemeinde und Baptistengemeinde wollen wir Partner von Eltern sein. Wir unterstützen und stärken mit Eltern zusammen das Glaubensleben der Teens. Dazu starten wir nach den Sommerferien für die Teens der 2. und 3. Oberstufe neu einen TeensClub. Der TeensClub (TC) ersetzt den move-On-Unti.

Der TC soll den Teens ermöglichen

- Gleichaltrige in einem ungezwungenerem Rahmen zu treffen.
- Glaubenserfahrungen in ihrer Altersgruppe gemeinsam zu machen und darüber zu sprechen.
- Glaubensinhalte durch kurze und lebensnahe Inputs vermittelt zu bekommen.
- Abenteuer auf Ausflügen und Exkursionen zu erleben.

Die Erfahrungen der letzten Jahre mit dem Unterricht im Alter der 2. und 3. Oberstufe haben gezeigt:

- die Teens haben genug Schule und brauchen das nicht auch noch in der Gemeinde
- verordneter Unterricht ist neben der Schule nicht angesagt
- gemeinsam etwas erleben und dabei über Gotteserfahrungen und Glaubensinhalte sprechen, kommt sehr gut an – das Untiwochenende war jedes Mal ein voller Erfolg.
- Weil die Teens in den Unti *müssen*, macht dies die Veranstaltung *überhaupt nicht attraktiv*.
- Der Unti-Abschluss erhielt mehr und mehr den Anstrich einer volksskirchlichen Konfirmation.

Deshalb haben wir uns entschlossen, auf die bisherige Form des Unterrichts auf dieser Stufe zu verzichten und statt dessen einen TeensClub zu gründen. Die Idee

ist, dass die Teens nach zwei Jahren TC in Jugendhauskreise und eine Jugendgruppe übertreten.

Wir brauchen:

- Gebetsunterstützung
- Znacht – Vorbereiterinnen und Vorbereiter, die jeweils am Freitagnachmittag für die Teens den Znacht einkaufen und vorbereiten.
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den TC - Jetzt sind es die Pfarrer – das soll nicht so bleiben!

Andy Vetterli

Stefan Gisiger

DATEN—GUT MERKEN!

FREITAG 26. AUGUST	NEW SEASON NEW STYLE STILL NO NAME
FREITAG 2. SEPTEMBER	HOBBYLOSI KOLLEGE
FREITAG 16. SEPTEMBER	I-WEB—YOU WEB—WE WEB
SAMSTAG 1. OKTOBER	SATURDAY SPECIAL—OUTDOOR ADVENTURE
FREITAG 28. OKTOBER	TBA
FREITAG 25. NOVEMBER	TBA
FREITAG 9. DEZEMBER	TBA
FREITAG 16. DEZEMBER	ROYAL DINNER IM BETHLEHEM 4 SEASONS

FREITAGS INMER: 18:30–21:00

WER LÄUFT?
EBABI

E SSEN
B EGEGNEN
A USSPANNEN
B EWEGEN.
I NPUT

WER NACHTS
BAPTISTENGEMEINDE THALWIL
CHRISTONA GEMEINDE THALWIL

Sachen zum Schmunzeln und Nachdenken.

Beim Tischgebet

Lydia-Sascha (7), nicht getauft, ist neu im katholischen Hort. Vor dem Essen wird gebetet: »Komm her Jesus sei unser Gast und segne, was du uns bescheret hast«. Dann essen alle, außer Lydia, die noch auf Jesus wartet. Die Erzieherin meint: »Der kommt nicht, du kannst jetzt essen.« Darauf schimpft Lydia: »Sehr unhöflich - wenn man eingeladen ist, muss man auch hingehen!«

Hermeneutik im Vorschulalter

Gerade habe ich den Kindern die Geschichte von Jona vorgelesen, den Gott in die Stadt Ninive schickt, um dort mit dem Volk zu sprechen. Gleich danach schnappt sich Marlen (4) das Bilderbuch und erzählt es sehr lebendig nach: »Gott sagte: Jonathan, fahr' sofort nach Holland und rede mit den Leuten, sonst gibt's 'nen riesen Ärger!«


Vorschau
4.-7.9.2011

Pastorenkonferenz

9.-11.9.2011

 Gemeindefreizeit in
Parpan/Lenzerheide

21.-24.9.2011

EBF-Council in Nazareth/IL

So 30.10.2011

 Aktion Weihnachtspäckli
Bericht M. Stauffer/COM

4.-6.11.2011

Klausur Gemeindeleitung

Sa 26.11.2011

Gemeindeleitertag

Bibelvers 2. Chronik 1,5ff

7 In der folgenden Nacht erschien Gott und sagte zu Salomo: »Wünsche dir, was du willst! Ich will es dir geben.« 8 Salomo sagte zu Gott: »Du hast meinem Vater David sehr viel Güte erwiesen und mich hast du nun an seiner Stelle als König eingesetzt. 9 HERR, mein Gott, lass doch jetzt die Zusage, die du meinem Vater gegeben hast, in Erfüllung gehen! Denn du hast mich zum König gemacht über ein Volk, das so zahlreich ist wie die Staubkörner auf der Erde. 10 Darum schenke mir Weisheit und Verständnis, dass ich mit deinem Volk richtig umgehe! Wie könnte ich denn sonst dieses große Volk regieren?« 11 Da sagte Gott zu Salomo: »Du hättest dir auch Reichtum, Schätze oder Ansehen wünschen können, den Tod deiner Feinde oder langes Leben für dich. Stattdessen hast du mich um Weisheit gebeten, damit du mein Volk, über das ich dich als König eingesetzt habe, regieren kannst. Weil dir das am Herzen liegt, 12 will ich dir Weisheit und Verständnis schenken. Aber ich gebe dir dazu auch so viel an Reichtum, Schätzen und Ansehen, wie noch kein König vor dir besessen hat und auch nach dir keiner haben wird.«

Kindermund

Der Sohn einer Freundin soll in der dritten Klasse Adam und Eva malen. Die Lehrerin kommt und sagt: »Überleg mal, was könntest du noch malen, dass Adam als Mann und Eva als Frau zu erkennen sind?« Der Kleine überlegt kurz, schlägt sich dann vor den Kopf und sagt: »Oh nein, hab ich ja ganz vergessen, die Handtasche!«

Tobias (6) sieht eine alte Treppe: »Ich glaube, diese Treppe ist von damals, als die Sintflut kam, die Stufen sind ganz algenbewachsen.«

Impressum

Prediger und Gemeindeleiter ad interim
Stefan Gisiger, Archstrasse 4, 8800 Thalwil
Tel: 044 721 00 04
Mobil: 079 233 13 50
E-Mail: thalwil@baptisten.ch

Redaktionsschluss nächst Nr. 15. September 2011
Adresse Gemeinde:
Baptistengemeinde Thalwil, Archstrasse 4, 8800 Thalwil
Tel. 044 721 00 04

E-Mail: thalwil@baptisten.ch
Konto-Nr.: PC-Kto.: 80-59299-4